



HANS-ULRICH GRIMM

**Fleisch darf uns
nicht wurscht sein**

Warum es ein wichtiges Lebensmittel ist
und wie uns die Tierindustrie krank macht

KNAUR 

Schlachtfest.

Die Massentierhaltung hat Essen vom Tier in Massen verfügbar gemacht. Zu Lasten der Tiere, die leiden in den Massenställen. Jeder kennt die Bilder aus dem Fernsehen, geliefert von Aktivisten, die da nachts heimlich einsteigen. Aber es sind nicht nur die Tiere, die leiden. Es ist auch der Mensch. Sogar die großen Zivilisationskrankheiten werden neuerdings dem Fleisch angelastet. Bis hin zu Herzinfarkt und Krebs. Übergewicht sowieso.

Bisher galt ja Fleisch bei vielen eher als die Lösung. Das Steak zum

Salat, oder zumindest der
Putenstreifen, das gilt ja eher als
Rezept für die gute Figur. Als
Kraftspender. Aber jetzt zeigen
viele neue wissenschaftliche
Untersuchungen: Das Fleisch ist
eher Teil des Problems. Genauer:
die Überdosis Fleisch.

Jetzt gibt es ja jeden Tag
Schnitzel, Hack und Putensteak,
dank Sonderangebot bei Rewe und
Co. Einen Hamburger
zwischen durch. Und in der
Mittagspause Currywurst oder
Sushi, und den Salat mit
Hähnchenbrust. Und Salami auf der
Pizza.

Der Körper wird bombardiert.
Und kapituliert vor dem Zuviel vom
Tier: Weil es das noch nie gab, weiß
er damit nichts anzufangen.

Und plötzlich erweist sich als
schädlich, was eben noch als total
gesund galt: »viel wertvolles
Eiweiß«. Manche nahmen es sogar
noch zusätzlich, als Fitnesspulver.
Was keiner wusste: Im Übermaß
kann auch das der Gesundheit
schaden. Und es geht bei der
Überdosis an Tierischem nicht nur
um den Protein-Schock. Es geht
auch um Hormone, um Botenstoffe,
um Giftstoffe, um Ablagerungen in
den Blutbahnen, im Gehirn. Und um

das, was den Krebs entstehen lässt. Oder um Antibiotika, die eingesetzt werden, weil in den Massenställen ständig Krankheiten drohen - und die dazu führen, dass bei den Menschen immer öfter die Arzneien nicht mehr wirken.

Mit den bäuerlichen Traditionen haben die Methoden der globalen Tierindustrie nicht mehr viel zu tun. Sie operiert auch mit besonderen Wesen, die es in der Natur gar nicht gibt, speziell gezüchteten Geschöpfen für die Fleischproduktion, für Eier, für die Milch, oder besser: für den Profit. Manche bezweifeln schon, ob man

diese Wesen überhaupt noch Tiere nennen sollte. Sie können ja in der Natur gar nicht mehr überleben, kommen mit natürlicher Nahrung nicht zurecht, brauchen besondere, chemisch aufgerüstete Mixturen. Sie können sich oft nicht einmal mehr fortpflanzen. Es sind Wesen aus den Laboren der Tierindustrie, geschaffen und optimiert auch mit Hilfe staatlicher Einrichtungen, den Hochschulen und ihren Professoren. Gefördert werden diese Praktiken auch noch mit staatlichen Subventionen aus Steuergeldern – obwohl die Öffentlichkeit dem ganzen Treiben